

**„Herzlich Willkommen“
in der Diskussionsgruppe**



„Braucht eine Kita eine Verfassung“

Kinderbeteiligung - Beteiligte Kinder? Impuls-Fachtag, 24. Juni 2010
Staatsinstitut für Frühpädagogik

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Was Sie erwartet



-
- ☉ Einführung in das Thema
 - ☉ Partizipation als Schlüssel zur Bildung
 - ☉ Ebenen der Partizipation
 - ☉ Praxisbeispiel „Verfassungsgebende
Versammlung“
 - ☉ „ Mitspracheraum“

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Einführung in das Thema



UN-Kinderkonvention

Übereinkommen über
die Rechte des Kindes
UN-Kinderkonvention

Artikel 12
[Berücksichtigung des Kindeswillens]

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Kinder- und Jugendhilfegesetz



Sozialgesetzbuch (SGB)

Achtes Buch – (VIII)
Kinder- und Jugendhilfe

§ 8
[Beteiligung von Kindern und Jugendlichen]

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. [...]

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG



**„Partizipation heißt,
Entscheidungen, die das
eigene Leben und das der
Gemeinschaft betreffen
zu teilen und gemeinsam
Lösungen für Probleme
zu finden.“
(Richard Schröder)**

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Partizipation als Schlüssel zur Bildung



**Kinder eignen sich Bildung durch Aneignung an
„Hilf mir es selbst zu tun“**

(Maria Montessori)

Folge:

- pädagogische Mitarbeiterinnen werden zu Entwicklungsbegleiterinnen der Kinder.
- damit dies gelingen kann bedarf es Partizipation.
- ein demokratisches Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen beruht auf Partizipationsrechten der Kinder. („Erfolgreich starten“, Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen, Schleswig-Holstein)

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Ebenen der Partizipation



These 1

Partizipation in Kindertagesstätten ist **Bestandteil der Beziehungen** zwischen Erwachsenen und Kindern, findet also im **alltäglichen Umgang** statt – oder nicht.

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Ebenen der Partizipation



These 2

Partizipation in Kindertagesstätten wird durch die **Einrichtungsstrukturen** begünstigt – oder nicht.

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Ebenen der Partizipation



These 2

Partizipation in Kindertagesstätten wird durch die **Einrichtungsstrukturen** begünstigt – oder nicht.

C

Es ist nicht zu verantworten, dass drei- bis sechsjährige Kinder das Kita-Gelände ohne Begleitung Erwachsener verlassen.

D

In welche Gruppe ein neues Kind aufgenommen wird, müssen schon die Erwachsenen entscheiden

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Ebenen der Partizipation



These 3

Partizipation in Kindertagesstätten muss **strukturell verankert** werden, um nicht von der Tagesform der pädagogischen Mitarbeiterinnen oder einem Personalwechsel abzuhängen.

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Ebenen der Partizipation



These 4

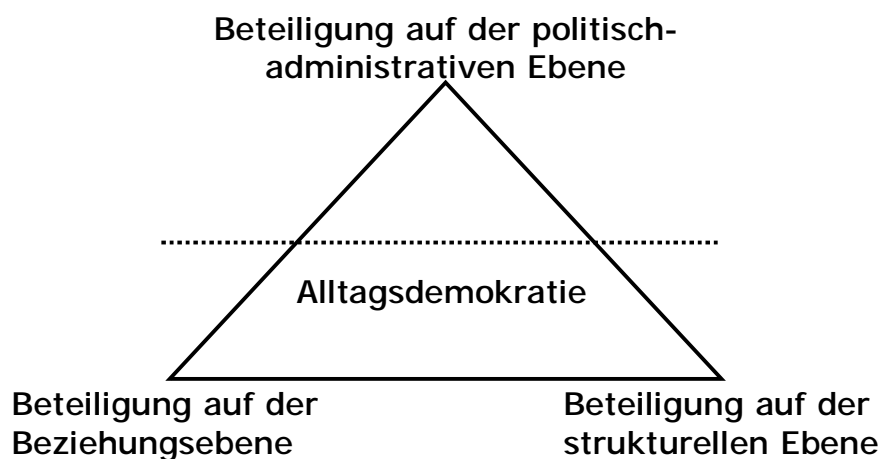
Partizipation in Kindertagesstätten muss auch die **Eltern** und das **Team** einbeziehen.

These 5

Partizipation in Kindertagesstätten bedeutet auch Beteiligung auf der **politisch-administrativen Ebene**.

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Ebenen der Partizipation



INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Ebenen der Partizipation



These 6

Partizipation in Kindertagesstätten drückt sich auch in diesem komplexen Verständnis vor allem in der **Haltung der Erwachsenen** aus.

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Wie kommt die Kindertagesstätte zu einer Verfassung?



Teamentwicklungsprozess

Das Team entscheidet an welchen Themen die Kinder zukünftig im Alltag der Kindertagesstätte beteiligt werden.

Worüber sollen die Kinder auf keinen Fall mitentscheiden?

Worüber sollen die Kinder auf jeden Fall mitentscheiden?

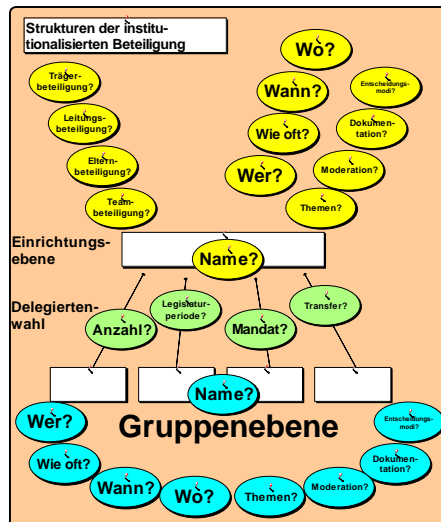
INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Wie kommt die Kindertagesstätte zu einer Verfassung?



INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Wie werden Gremien gebildet?



INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Beispiel aus einem Verfassungsentwurf



- *Präambel*
- (1) Vom 25.-27. Januar 2010 trat in der Kindertagesstätte das pädagogische Team als *Verfassungsgebende Versammlung* zusammen. Die Mitarbeiterinnen verständigten sich auf die künftig in der Einrichtung geltenden Partizipationsrechte der Kinder.
- (2) Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen wird damit als Grundrecht anerkannt. Die pädagogische Arbeit soll an diesem Grundrecht ausgerichtet werden.
- (3) Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-)Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Beispiel aus einem Verfassungsentwurf



- *Abschnitt 1: Verfassungsorgane*
- § 1 Verfassungsorgane
- Verfassungsorgane der Kindertagesstätte sind die Konferenzen in den Stammgruppen, der Kinderrat und die Kindersprechstunde.
- § 2 Konferenzen in den Stammgruppen
- (1) Die Konferenzen in den Stammgruppen müssen mindestens einmal in der Woche und können bei Bedarf mehr als einmal in der Woche in der Mäuse-, Pinguin-, Hasen- und Känguru-Gruppe stattfinden.
- (2) Die Konferenzen in den Stammgruppen setzen sich aus allen Kindern und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der jeweiligen Stammgruppe zusammen. Die Teilnahme an den Konferenzen ist für die Kinder freiwillig.
- (3) Die Konferenzen in den Stammgruppen entscheiden im Rahmen der im Abschnitt 2 geregelten Zuständigkeitsbereiche über alle Angelegenheiten, die ausschließlich die jeweilige Stammgruppe betreffen. Die Tagesordnungspunkte der jeweiligen Sitzung werden im Vorfeld auf einer Wandzeitung in der Stammgruppe gesammelt.
- (4) Bei der Entscheidungsfindung wird ein Konsens angestrebt. Im Zweifel entscheidet die einfache Mehrheit aller anwesenden Konferenzmitglieder, jedoch nie gegen die Stimmen aller Erwachsenen oder gegen die Stimmen aller Kinder.

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Beispiel aus einem Verfassungsentwurf



- **Abschnitt 2: Zuständigkeitsbereiche**
- **§ 5 Gestaltung des eigenen Tagesablaufs**
- Die Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, was sie im Alltag der Kindertagesstätte wann, wo, mit wem und wie machen und an welchen vorbereiteten Angeboten sie teilnehmen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich jedoch das Recht vor zu bestimmen, - dass die Kinder am täglichen Stuhlkreis in den Stammgruppen teilnehmen müssen, - dass die Kinder an besonderen Fördermaßnahmen, einschließlich Sprachfördermaßnahmen, teilnehmen müssen, - dass die Kinder, die voraussichtlich im kommenden Schuljahr eingeschult werden, einmal in der Woche an einem so genannten Kreativangebot teilnehmen müssen (näheres regelt § 24 (2)).
- **§ 11 Regeln**
- (1) Die Kinder haben das Recht mitzuentcheiden über die Regeln des Zusammenlebens in der Einrichtung sowie über den jeweiligen Umgang mit Regelverletzungen. Letzteres gilt auch, wenn pädagogische Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter einer Regelverletzung bezichtigt werden.

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Methodische Umsetzung mit den Kindern, Eltern und dem Träger



Dialogwerkstatt
Elternabende
Einbindung der Beteiligten

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Erkenntnisse



INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

- è Partizipation in Kitas ist **machbar**
- è Partizipation in Kitas ist der **Schlüssel zu Bildung und Demokratie**
- è Partizipation in Kitas beginnt in den **Köpfen der Erwachsenen**
- è Haltungen ändern sich durch **Erfahrung und Reflexion**
- è Die Entwicklung einer Partizipationskultur ist ein **Teamentwicklungsprozess**

Vielen Dank



Man fragt den Adler:

„Warum erziehst du deine Jungen so hoch in der Luft?“

Der Adler antwortet:

„Würden sie sich – erwachsen – so nah an die Sonne wagen, wenn ich sie so tief an der Erde erzöge?“

Gottholf Ephraim Lessing

INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Mitspracheraum!
Auseinandersetzung mit Frage aus der
Praxis...



- Auswirkungen auf das pädagogische Handeln...
- Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit Eltern...
- Was ist mit der Weiterführung in der Schule...